

Prior Haddo in Utrecht. Aber auch von dem Königshofe Karls ist ohne bestimmte Ortsangabe die Rede, und wenn in diesem Zusammenhange Petrus und Paulus genannt und als Lehrer gepriesen werden, so müssen damit die beiden als Lehrer an der Hofschule bekannten Italiener gemeint sein¹. Die in diesem Gedichte verewigte Reise scheint über Speier sich nicht hinaus erstreckt zu haben. Sie galt wohl namentlich auch dem Kloster Echternach, ohne mit der römischen Fahrt zusammen zu hängen. Ob Alchvin bei dieser Gelegenheit oder bei welcher andern späteren (etwa in Echternach) den Bischof Vilhead, seinen in Sachsen thätigen Landsmann, besucht habe, den er im J. 789 grüssen lässt, muss dahin gestellt bleiben².

Auf einen festeren Boden gelangen wir mit der Nachricht des Biographen (c. 9), dass Alchvin von dem Erzbischof Eanbald I., seinem früheren Mitschüler, nach Rom geschickt worden sei, um für ihn das Pallium zu holen, und dass er bei dieser Gelegenheit auf der Rückkehr in Parma mit Karl zusammentreffend von ihm eine Einladung in das Frankenreich erhalten habe. Dass diese Reise in das Jahr 781 fallen müsse, wird wohl mit Recht allgemein angenommen, weil eine in Parma am 15. März 781 ausgestellte Urkunde einen Besuch Karls daselbst bestätigt³. Die Niederlassung Alchvins im Frankenreiche und der Beginn seiner Lehrthätigkeit müsste nach dem Biographen der Einladung Karls in kurzem gefolgt sein und man nimmt deshalb an, dass er von 782 bis gegen 790, also etwa 7—8 Jahre, in Karls Umgebung sich aufgehalten und in dieser Zeit, soweit es nicht schon früher geschehen war, auch alle die freundschaftlichen Beziehungen zu den hervorragenden Männern des Frankenreiches angeknüpft habe, mit denen wir ihn später im Briefwechsel finden. So namentlich mit Angilbert und Adalhard, mit Arno und Rikbod u. s. w. Leider aber besitzen wir nur diesen späteren Briefwechsel und fast kein einziges von den an fränkische Freunde gerichteten Schreiben lässt sich mit Sicherheit oder auch nur mit Wahrscheinlichkeit in die Zeit dieses ersten Aufenthaltes

1) Die in v. 49 genannten Männer müssen am Hofe gesucht werden. Rado, der spätere Abt von St. Vaast, war seit 772 Notar, seit 776 Kanzler Karls (Sickel, *Acta Karolin.* I, 78—80), Ricvulf scheint mir von dem in v. 18 begrüßten Kölner Bischof unterschieden werden zu müssen und dürfte der spätere Mainzer Bischof sein. Raefgot ist vielleicht der Abt Rabigaud von S. Calais, vgl. Abel-Simson, *Jahrb.* I, 240, A. 4. 2) Mon. Alcuin. p. 165. Die daran geknüpften Worte: 'Multum me poenitet, quod recessi ab eo' sind schwer zu deuten, vergl. Dehio, *Gesch. des Erzbisth. Hamburg-Bremen* I, 14. 3) Mühlbacher, *Reg. der Karol.* n. 226. Der Biograph (c. 8) weiss in seinem Berichte nichts von der Abdankung Aelberts bei seinen Lebzeiten, sondern er lässt Eanbald I. nach dem Tode desselben folgen.